



Sozialdemokratische Partei Deutschland
Kreistagsfraktion Rendsburg-Eckernförde

Martin Tretbar-Endres
stellv. Vorsitzender
Sprecher Regionalentwicklungsausschuss

02.09.2016

SPD-Kreistagsfraktion besucht das Fertigungswerk Max Bögl und das Senvion TechCenter in Osterrönfeld

„Wind schafft Arbeit und Wertschöpfung!“ Dieses Fazit zog die SPD-Kreistagsfraktion nach ihrem Besuch bei Max Bögl und Senvion in Osterrönfeld, der die diesjährige Sommerbereitung abschloss. „Wer weiß schon, dass beide Unternehmen zusammen etwa 1.100 Menschen eine Beschäftigung bieten: Max Bögl etwa 200, einschließlich der Subunternehmen und Senvion in Osterrönfeld und Büdelsdorf sogar 900 Menschen“, hob der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Martin Tretbar-Endres hervor. Die Gespräche hätten gezeigt, dass die Windenergiebranche hoch innovativ sei und höchsten Qualitätsanforderungen genüge müsse, so der Rendsburger Kreistagsabgeordnete.

Bei Max Bögl wird pro Tag etwa ein Windenergieturm produziert. Das Fertigungswerk Osterrönfeld setzt dabei bei der Anlieferung der Materialien - wenn möglich - auf das Schiff oder die Bahn. Der Abtransport der produzierten Windturmrings geschieht zu großen Teilen über den Schwerlasthafen. Positiv sei auch, so Tretbar-Endres, dass der Sand als ein wichtiger Rohstoff aus Warder im Kreis Rendsburg-Eckernförde komme.

Senvion arbeite daran, durch technische Innovationen die Windenergie sowohl im Offshore als auch im Onshore-Bereich noch kostengünstiger zu machen. Besonders beeindruckt waren die Kreistagsabgeordneten von dem Controlling-Center bei Senvion, in dem im Rundumbetrieb weltweit die Windenergieanlagen von Senvion kontrolliert und wenn möglich Störfälle direkt behoben werden. „Hier kann man mit Fug und Recht Osterrönfeld als Mittelpunkt der Windenergie-Welt bezeichnen“, sagte Martin Tretbar-Endres.

Die Mitglieder der SPD- Kreistagsfraktion und der als Gast teilnehmende Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Kai Lass, nahmen aber auch die Sorgen der beiden Unternehmen mit, die vor allem aus zahlreichen offenen Fragen rund um die Windenergienutzung in Deutschland resultieren: von fehlenden Netzkapazitäten zum Transport des Wind-Stroms, über die Reform des Erneuerbare Energie Gesetzes (EEG) bis hin zu nicht nachvollziehbaren Akzeptanzproblemen der Windenergie.

Dies alles führe dazu, dass die Windenergiebranche den Wachstumsmarkt eher außerhalb Deutschland sehe. Daher sind beide Unternehmen auch auf dem internationalen Markt erfolgreich tätig und sichern damit Arbeit und Einkommen im Wirtschaftsraum Rendsburg. „Dies wird teilweise gar nicht genügend wahrgenommen“, sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Kai Dolgner. Er appellierte daher an die Windkraftbranche, hier offensiver in die Öffentlichkeit zu gehen.